Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der Eidg. Technischen Hochschule (G.E.P)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 15

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-34740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: G. e. P: Stiftung zur Förderung schweizerischer Volkswirtschaft durch wissenschaftliche Forschung an der Eidg. Techn. Hochschule. — Aufgaben des Chemikers in der Gegenwart. — Wettbewerb für einen Zierbrunnen in Zofingen. — Dimensionierungstabelle für Eisenbeton-Massivplatten. — † Robert Convert. — Miscellanea: Schweizer Mustermesse in Basel. Abteilung für Wasserwirtschaft des Schweiz. Departement des Innern. Simplon-Tunnel II. Ausbau des Königsberger Seekanals. Die Kupfergewinnung in Japan. Murgkraftwerk im Schwarzwald. — Konkurrenzen: Synagoge in Zürich. — Seeufergestaltung und Bebauungsplan Luzern. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule: Mitteilung betr. Stiftungsfond; Stellenvermittlung.

Band 71. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 15.

G. E. P.

GESELLSCHAFT EHEM. STUDIERENDER DER EIDG. TECHNISCHEN HOCHSCHULE
ASSOCIATION DES ANCIENS ÉLÈVES DE L'ÉCOLE POLYTECHNIQUE FÉDÉRALE

STIFTUNG
ZUR
FÖRDERUNG SCHWEIZERISCHER VOLKSWIRTSCHAFT
DURCH WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG AN DER EIDG. TECHNISCHEN HOCHSCHULE

Der Krieg hat durch die gewaltige Einschränkung im internationalen Austausch der Rohstoffe für die Industrie die einzelnen Staaten gezwungen, sich mehr und mehr auf die Verwertung ihrer eigenen Bodenschätze einzurichten, hochwertige Ersatzstoffe neu zu schaffen und ihre Verwendung durch entsprechende Anpassung der industriellen Verarbeitungsmethoden zu ermöglichen. In ganz besonderem Masse ist die schweizerische Volkswirtschaft von diesen Erschwernissen bedrängt. Unsere wirtschaftliche Abhängigkeit vom Ausland wird immer drückender; auch für uns ist die rationellste Verwertung aller unserer Naturschätze und ein sparsames Haushalten damit zur gebieterischen Notwendigkeit geworden.

Der Ausschuss der G. e. P. hat sich in mehreren Sitzungen einlässlich mit dieser Frage befasst. Wenn auch die Bodenschätze der Schweiz im Vergleich zu jenen anderer Länder bescheiden sind, so besitzen wir ein umso grösseres Nationalvermögen in unsern Wasserkräften. Ihrer möglichst ökonomischen Verwertung mit Hilfe der Elektrizität, insbesondere der Elektrochemie, kommt im Interesse der schweiz. Volkswirtschaft die grösste Bedeutung zu. Auf diesem Gebiete harren noch wichtige Probleme der wissenschaftlichen Lösung und damit der technischen Verwertung. Aber auch andere Dinge, die unser Volk, abgesehen von den Nahrungsmitteln, unumgänglich nötig hat, werden nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft immer schwieriger zu beschaffen sein, und müssen nach Möglichkeit durch einheimische Rohstoffe ersetzt werden; es sei nur an die Not der Textilindustrie erinnert.

In allen uns umgebenden Ländern sind in den letzten Jahren wissenschaftliche Institute gegründet worden, deren Zweck die gründliche Erforschung aller für die Volkswirtschaft nötigen Behelfsmittel ist; sie sind zum Teil aus Initiative technisch-wissenschaftlicher oder industrieller Verbände hervorgegangen, zum Teil staatliche Einrichtungen. Mit reichlichen Mitteln ausgestattet, arbeiten sie mit voller Kraft im Interesse der Industrien ihrer Länder, und damit für die Wohlfahrt ihrer Völker.

Die Erkenntnis, dass ein systematisches Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Technik, ein Zusammenfassen aller auf das gleiche Ziel, die Erhaltung und Förderung unserer Volkswirtschaft, gerichteten Kräfte auch für die Schweiz nicht länger entbehrt werden kann, hat den Ausschuss der G. e. P. bewogen, in Verbindung mit Vertretern schweizerischer Industrien ein Initiativkomitee zusammen zu berufen. Dieses hat den ihm gestellten Antrag beraten und gutgeheissen; es tritt hiermit an die Oeffentlichkeit mit diesem Aufruf zur Gründung einer

STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG SCHWEIZERISCHER VOLKSWIRTSCHAFT
DURCH WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG AN DER E. T. H.

Die Stiftung soll die Durchführung von Arbeiten ermöglichen, für die der Eidg. Techn. Hochschule die Geldmittel fehlen, wofür sie aber vor allem die erforderlichen wissenschaftlichen Kräfte sowie die Räumlichkeiten und zum Teil auch die Einrichtungen zur Verfügung stellen kann. Die Aufgaben wären von der Praxis aus zu stellen; sie können mehr allgemeiner oder auch ganz besonderer Art sein. Ihre Behandlung könnte an der E. T. H., wie auch ausserhalb derselben, und zwar sowohl durch Angehörige des Lehrkörpers als auch durch andere, hierzu berufene Fachleute erfolgen. Sodann soll die Stiftung namentlich auch kleinern Industriellen ermöglichen, die Bearbeitung von Fragen anzuregen, für deren Lösung sie selbst nicht eingerichtet sind. — Um den Betrieb möglichst beweglich und anpassungsfähig zu erhalten, soll die Verwaltung einem von den Behörden der E. T. H. unabhängigen Stiftungsrat übertragen werden, der sich in der Mehrheit aus Vertretern der Stifter zusammensetzt und so diesen den massgebenden Einfluss auf die Verwendung der Gelder sichert. Diese Verwendung soll so reichlich wie möglich erfolgen; die Zinsen sollen verbraucht und nicht zur Aeuffnung des Stiftungsfonds zurückgehalten werden. Alle diese Fragen werden in einem in Beratung stehenden Stiftungs-Statut genau geregelt, im Sinne der eben angedeuteten Grundsätze. Dabei soll auch die Möglichkeit geboten werden, Teile des Kapitals Forschungszwecken ganz bestimmter Richtung vorzubehalten, je nach dem Bedürfnis und Willen der Stifter, sodass auch hierdurch deren Interessen besonders gewahrt werden können.

Es ist ein glückliches Zusammentreffen, dass mit dem Auftreten des Bedürfnisses nach einem solchen Stiftungsfond gleichzeitig auch die Möglichkeit seiner Verwirklichung sich zeigt. Diese liegt in den erheblichen Gewinnen, die manche schweizerischen Industrien in den letzten Jahren erzielt haben. An ihnen ist es in erster Linie, mit gutem Beispiel voranzugehen und aus den Gewinnen, die sie zum grossen Teil den gleichen Umständen verdanken, aus denen anderseits unsere Rohstoffnot erwächst, zu unserem nationalen Werk kräftig beizusteuern. Bereits hat als Erste die

„Aluminium-Industrie A.-G." in Neuhausen 500 000 Fr. zu wissenschaftlicher Erforschung elektrochemischer und elektrotechnischer Probleme an der E. T. H. gestiftet. Auch andere Unternehmungen beabsichtigen, in den bevorstehenden Jahresabschlüssen entsprechende Zuweisungen vorzusehen. So erfreulich und notwendig die grossen Kapital-Zuwendungen sind, so werden natürlich auch kleinere Beträge dankbar entgegen genommen. Solche Zuweisungen brauchen nicht notwendigerweise aus Kapitalbeträgen zu bestehen; es können Unternehmungen wie Private mit weniger Bewegungsfreiheit inbezug auf flüssige Gelder sehr wohl auch entsprechende Jahresleistungen auf sich nehmen. Dabei sei ausdrücklich auf den Umstand hingewiesen, dass es sich hier nicht um eine Art, an sich ja stets achtenswerter Wohltätigkeits-Unterstützung à fonds perdu handelt, sondern um Förderung der Lebensinteressen der einzelnen Geber selbst, und damit mittelbar auch der Gesamtheit. Je mehr jeder nach besten Kräften das Seine tut, desto näher werden wir dem Ziele kommen, der

Stärkung unserer nationalen Kraft
durch Verminderung der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Schweiz.

Das Initiativkomitee gelangt deshalb mit der dringenden Bitte um rasche und tatkräftige Unterstützung an Alle, die in der Lage und willens sind, die hier entwickelte patriotische Aufgabe lösen zu helfen. Ueberweisungen und Zuschriften sind bis auf weiteres zu richten an das Bureau der G. e. P., Dianastr. 5, Zürich (Postcheck-Konto VIII, 5002). Möge die Einsicht in seine Notwendigkeit das Werk gedeihen lassen!

ZÜRICH, im März 1918.

Das aus Mitgliedern der G. e. P. bestellte

INITIATIV-KOMITEE

Präsident: F. MOUSSON, Ingenieur, Präsident der G. e. P., Direktor in Firma Maschinenfabriken Escher Wyss & Cie., Zürich.

Quästor: Dr. H. GROSSMANN, Chemiker, Quästor der G. e. P. Techn. Direktor der Chemischen Industrie A.-G., Zürich.

Aktuar: CARL JEGHER, Ingenieur, Generalsekretär der G. e. P.

L. BODMER, Ingenieur, Direktor der Papierfabrik Cham

Dr. M. BOENIGER, Chemiker, Direktor der Chem. Fabrik vorm. Sandoz, Basel

Prof. Dr. E. BOSSHARD, Chemiker, Rektor der Eidg. Techn. Hochschule, Zürich

J. CHUARD, Ingenieur, Staatsrat, Mitglied des Schweiz. Schulrates, Freiburg

L. DUFOUR, Ingenieur, Deleg. des Verw.-Rates der S. A. Piccard, Pictet & Cie., Genf

D. GAUCHAT, Ingenieur, Direktor bei der Bank für elektr. Unternehmungen, Zürich

F. JENNY-DUERST, Ingenieur, Bauwollspinnereien F. & C. Jenny, Ziegelbrücke

H. NAVILLE, Ingenieur, Direktor in Firma Brown, Boveri & Cie., Baden

A. NIZZOLA, Ingenieur, Del. des Verw.-Rates der A.-G. Motor, Baden

A. SIMONIUS, Ingenieur, Präsident der Gesellschaft für chemische Industrie, Basel

H. STUDER, Ingenieur, Professor an der Eidg. Technischen Hochschule, Zürich

ROB. SULZER, Ingenieur, Del. d. Verw.-Rates der Firma Gebr. Sulzer A.-G., Winterthur

H. WAGNER, Ingenieur, Direktor der Abteilung für industrielle Kriegswirtschaft, Bern

Dr. J. WEBER, Chemiker, Abteilungs-Direktor der Aluminium-Industrie A.-G., Neuhausen

R. WINKLER, Ingenieur, Direktor im Schweiz. Eisenbahndepartement, Bern

H. ZSCHOKKE, Chemiker, in Firma Färbereien Schetty A.-G., Basel

---

Die Unterzeichneten, überzeugt von der Bedeutung der durch die G. e. P. im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft ergriffenen Initiative, leihen ihr gerne ihre moralische Unterstützung und empfehlen sie angelegentlich der Beachtung aller, an die sie sich wendet.

CALONDER, Bundespräsident.

Ständerat JOS. DÜRING, Luzern,
Mitglied des Schweizerischen Schulrates.

Ständerat Dr. A. PETTAVEL in Neuenburg.

Nationalrat A. F. L. CAILLER, Broc.

Nationalrat Dr. ALFRED FREY, Zürich,
Präs. d. Schweiz. Handels- u. Industrie-Vereins.

Nationalrat J. HIRTER, Bern.
Präsident der Schweiz. Nationalbank.

Indem wir vorstehenden Aufruf veröffentlichen, richten wir unserseits einen warmen Appell an alle Kollegen in der G. e. P. und im S. I. A., das hier unternommene Werk durch Wort und Tat fördern zu helfen. Mancher von ihnen ist in beruflicher Stellung oder durch persönliche und verwandtschaftliche Beziehungen in der Lage, die Werbetätigkeit unverweilt und mit Aussicht auf Erfolg aufzunehmen. Mancher ist auch im Falle, persönlich einen Beitrag zu leisten, der selbstverständlich in beliebiger Grösse und nicht erst von fünfstelligen Zahlen an willkommen ist. Auch ist das Initiativ-Komitee dankbar für alle zweckdienlichen Ratschläge hinsichtlich seiner Werbetätigkeit, deren Erfolg naturgemäss nicht ohne persönliche Bemühungen der einzelnen Mitglieder sowie aller weitern Kollegen zu erwarten ist.

Die Redaktion des Vereins-Organs.